

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 46 (1942-1943)
Heft: 5

Artikel: Heiliger Hunger
Autor: Horn, Ludwig
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-666344>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berchem, begeistert von der Kultur des Islam, schuf das berühmte Corpus Inscriptionum Arabicarum, die systematische, peinlich genaue Sammlung aller noch auffindbaren arabischen Texte. Was an Inschriften auf Mauern, Gegenständen eingegraben war, wurde photographiert, vermessen, gezeichnet, gesichtet und geordnet; kaum eine Inschrift in Kleinasien, Arabien und Nordafrika, die Berchens Scharfsblick entging. Nach seinem Tode 1921 kam sein ganzer wissenschaftlicher Nachlaß ins Musée d'Art et d'Histoire de Genève.

Edouard Naville hingegen war Ägyptologe; er stöberte in den Sandfeldern Ägyptens nach den Spuren vergangener Zeiten. In Der-el Bahri, in Abydos grub er jahrelang, veröffentlichte seine Funde in umfangreichen Werken und verarbeitete seine Erfahrungen zu einem großen Bericht über die pharaonische Geschichte, aber auch zu einem Bibelkommentar, der nicht wenig Widerspruch fand.

Unter den Schweizern, die für das kulturelle Leben des modernen Ägypten Wertvolles leisteten, sind vor allem Victor Nourisson Bey, der Begründer der neuen Bibliothek zu Alexandria, und Jugenderzieher, und V. E. Dor zu nennen. Durch eine Schrift „Die Volkserziehung in Ägypten“ wurde man in Kairo auf ihn aufmerksam, berief ihn in den Dienst des ägyptischen Ministeriums und ernannte ihn bald darauf zum Generalinspektor der ägyptischen Volksschulen. Dor wurde damit zum eigentlichen Begründer des modernen ägyptischen Schulwesens.

Auch heute wirken in den Städten entlang des Nils Schweizer in hervorragenden Stellungen zum Segen ihres Gastlandes. Eine ganze Anzahl schweizerischer Ärzte, Dr. Heß in Kairo, Dr. Schieß Pascha, Chefarzt des Regierungsspitals in Alexandrien, und schweizerische Kaufleute und Hoteliers vertreten unser Land und haben ihm die hohe Achtung verschafft, die es in Ägypten genießt. Der junge König und seine Schwestern sind ja bekanntlich begeisterte Besucher unserer Fremdenorte, und unsere Industrie konnte, dank der Tätigkeit der Landsleute in Ägypten, 1930 noch für 600 000 ägyptische Pfunde Waren und Produkte, von der Schokolade bis zu den Motoren und Maschinen der Firma Gebr. Sulzer, Brown Boveri, Maschinenfabrik Oerlikon und der Schweiz. Lokomotivfabrik, nach Ägypten liefern. Wofür wir damals für 3 Millionen Pfund, vor allem Baumwolle, einführten.

Heute ist zwar der Handel mit Ägypten durch die Umstände beschränkt, aber die rund 900 Schweizer, die unsere ägyptische Kolonie bilden, begegnen nach wie vor größter Wertschätzung und wirken an offiziellen Stellen, obwohl das heutige Ägypten sonst mit eigenen Kräften auszukommen sucht.

Wie gesagt, die Pharaonen hätten sich nicht träumen lassen, daß einmal ihre Nachfolger von den Nachkommen der helvetischen Pfahlbauer und Höhlenbewohner ansehnliche kulturelle und zivilisatorische Leistungen empfangen würden. Aber die Pharaonenenkeln sind damit nicht schlecht gefahren!

HEILIGER HUNGER

Math. 5–6

Jern sei von dir der erdgebundne Sinn,
Der nichts bewundert und den nichts ergreift!
Wer nur auf die Gewohnheit sich versteift,
Spinnt seinen Tag in einem Kerker hin.

Kein Aufblick bringt ihm seligen Gewinn,
Ihm fehlt der Flügel, der die Wolken streift,
Und nie ist das Gebet in ihm gereift:
„Ein Werden gib! ich opfe, was ich bin.“

Wo Ewiges nicht mithilft, da gebricht's.
Muß Staub nicht wieder sich zum Staube kehren?
Das nie Erfaßte lerne zu verehren!

Rennst du die Sehnsucht nicht, so bist du nichts —
Dein Leben sei ein heiliges Entbehen,
Ein Aufwärtsrecken nach dem Strahl des Lichts!

Ludwig Horn.